

# **Bericht des Zentralbibliothekars für das Jahr 1973 = Rapport du bibliothécaire central sur l'exercice 1973**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen  
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des  
orchestres**

Band (Jahr): **35 (1974)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nen. Von der eleganten Salonmusik der Jahrhundertwende und der dreißiger Jahre hat sich das Ensemble, dem heute rund 35 Mitwirkende beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen angehören, schon längst abgewandt und pflegt heute die klassische Orchestermusik im weitesten Sinne. Dabei wird vor allem auch die Aufführung wenig gehörter Musikstücke angestrebt, die für ein Laienorchester besonders reizvoll sind. Regelmäßige Konzerte und Serenaden, in unserer Stadt und in der näheren und weiteren Umgebung (mit gutem Erfolg auch schon jenseits der Landesgrenze), sowie gelegentliche Zusammenarbeit mit weltlichen und kirchlichen Chören sind zu einer schönen Tradition geworden. Diese vielfältigen Möglichkeiten bewegen erfreulicherweise auch junge Leute zum Mitmusizieren.

Große Aufmerksamkeit wird schließlich der Förderung junger Berufsmusiker geschenkt, die im Orchesterverband und als Solisten Anregungen erhalten und Erfahrungen für ihre künftige Tätigkeit sammeln können. Die Orchestergesellschaft Winterthur freut sich deshalb ganz besonders, anlässlich der Delegiertenversammlung 1974 gleich drei jungen Künstlern Gelegenheit zu solistischem Auftreten geben zu können. Wir hoffen, daß die Freude am ungezwungenen, durch geeignete Werkwahl und Programmgestaltung aber stets zielstrebigem Musizieren sowie nicht zuletzt der enge Kontakt des Laien mit dem Berufsmusiker unserem Orchester auch in Zukunft eine aktive und vielseitige Tätigkeit gewährleisten.

*Marcel Chenevard*

### *Bericht des Zentralbibliothekars für das Jahr 1973*

Der *Leihverkehr* nahm 1973 folgenden Umfang an: Ausgeliehene Werke 323, zurückerhaltene Werke 289, Leihverkehr total 612.

Untersucht man den totalen Leihverkehr nach Werkkategorien, so erhält man folgende Anteile (612 Werke = 100%)

1. Sinfonien und Overtüren	39 %
2. Suiten, Divertimenti, Serenaden	13 %
3. Ballettmusiken, Rhapsodien, Intermezzi, Fantasien, Potpourris	8,5%
4. Charakterstücke	0,5%
5. Märsche und Tänze	11,5%
6. Konzerte für ein oder mehrere Soloinstrumente, Konzertante Sinfonien, Concerti grossi	23,5%
7. Gesang mit Orchester (Kantaten)	2 %
8. Kammermusik	2 %

Demnach waren vor allem Sinfonien, Overtüren und Konzerte sehr gefragt, während Werke der Unterhaltungsmusik kaum mehr Anklang fanden.

Ordnet man die 1973 in Umlauf gewesenen Werke nach Zeitabschnitten, so stehen Kompositionen der Vor- und Frühklassik mengenmäßig an erster Stelle:

1. Kompositionen vor 1750 (Vor- und Frühklassiker)	34%
2. Kompositionen zwischen 1750 und 1850 (Klassiker)	33%
3. Kompositionen zwischen 1850 und 1900	26%
4. Kompositionen des 20. Jahrhunderts	7%

*Werkzuwachs* (vgl. «Sinfonia» 1973, Nr. 11—12, S. 139 ff): Neu aufgenommene Werke 16, verdoppelte Werke 20, ersetzte Werke 1. Außerdem mußten 120 Einzelstimmen als Ersatz für verlorenes oder fehlendes Material angekauft werden.

*Schenkungen*: Aus dem Musikalienbestand des ehemaligen Stadtorchesters Chur erhielten wir insgesamt 285 teilweise unvollständige Werke (häufig keine Partituren und unvollständige Bläsersätze). Davon konnten 151 Werke zur Ergänzung oder Verdoppelung vorhandenen Materials verwendet werden. Die restlichen 134 Werke (größtenteils Unterhaltungsmusik) werden nicht in den Bibliotheksbestand aufgenommen.

Ich danke all jenen Orchestersektionen, die mir das Leihmaterial in einwandfreiem Zustand und vollständig zurückgesandt haben.

Biglen, den 5. März 1974

A. Brunold

### *Rapport du bibliothécaire central sur l'exercice 1973*

Le *mouvement des prêts* accusa, en 1973, les dimensions que voici: Oeuvres prêtées 323, oeuvres reçues en retour 289, total des sorties et des rentrées 612.

En analysant ce total selon les catégories d'oeuvres on obtient les parts suivantes (612 oeuvres = 100%):

1. Symphonies et ouvertures	39 %
2. Suites, divertissements, sérénades	13 %
3. Musiques de ballet, rhapsodies, intermèdes, fantaisies, potpourris	8,5%
4. Morceaux de genre	0,5%
5. Marches et danses	11,5%
6. Concerts pour un ou plusieurs instruments en solo, symphonies concertantes, concerti grossi	23,5%
7. Chant et orchestre (cantates)	2 %
8. Musique de chambre	2 %

Il en résulte que les symphonies, ouvertures et concerts étaient très demandés tandis que des oeuvres de musique d'agrément ne le sont plus guère.

En classant les oeuvres prêtées selon l'époque de leur création, les compositions de l'époque préclassique et du début de l'époque classique tiennent numériquement le premier rang:

1. Compositions d'avant 1750	34%
2. Compositions créées entre 1750 et 1850 (classiques)	33%

3. Compositions créées entre 1850 et 1900	26%
4. Compositions du 20e siècle	7%

*Augmentation de l'effectif* (voir «Sinfonia» 1973, no 11—12, p. 139 et ss): Oeuvres nouvelles 16, oeuvres doublées 20, oeuvre remplacée 1. Il a fallu acheter, en outre, 120 parties isolées en remplacement de matériel perdu ou manquant.

*Dons*: Nous reçûmes de la bibliothèque de l'ancien Stadtorchester Chur au total 285 oeuvres en partie incomplètes (souvent pas de partitions et lacunes dans les parties des instruments à vent). 151 de ces oeuvres servirent à compléter ou à doubler du matériel déjà existant à la bibliothèque. Le reste de 134 oeuvres (essentiellement de musique d'agrément) n'a pas été incorporé dans l'effectif de la bibliothèque centrale.

Je remercie toutes les sections qui m'ont renvoyé au complet et dans un état irréprochable les oeuvres prêtées.

Biglen, le 5 mars 1974

A. Brunold

### *Bericht der Musikkommission für das Jahr 1973*

Am 19. Mai 1973 fand in Emmenbrücke eine gemeinsame Sitzung des Zentralvorstandes und der Musikkommission statt zur Behandlung von Fragen beiderseitigen Interesses. Darunter figurierte auch die bald legendäre Resolution, die anderntags der Delegiertenversammlung vorgelegt wurde. Am 14. Juni trat die Musikkommission in Basel zu einer eigenen Vollsitzung zusammen, an welcher die Neuanschaffungen für die Zentralbibliothek und das weitere Vorgehen in der Frage des Radiomusizierens besprochen wurden. Ihr Präsident nahm an allen Sitzungen des Zentralvorstandes teil.

Nachdem 1972 mehrere zeitgenössische Werke schweizerischer und anderer Komponisten angeschafft und die Vervielfältigung von Werken Paul Hubers in Auftrag gegeben worden waren, lag es nahe, gewisse Lücken im Bestand an Werken des Barocks und der Klassik zu schließen. Die Neuanschaffungen der Jahre 1972 und 1973 sind vom Zentralbibliothekar in der Nummer 11 und 12/1973 der «Sinfonia» mitgeteilt worden.

Die Umfrage bei den dem Schweizerischen Tonkünstlerverein angeschlossenen Komponisten ergab bekanntlich, daß ihrer 18 insgesamt 55 Werke für die Aufführung durch Liebhaberorchester am Radio meldeten. Durch das Ausscheiden altershalber von Dr. Fritz Ernst, Radiodirektor DRS, aus dem Exekutivausschuß des Schweizer Musikrates verlor unser Vertreter in diesem Gremium seinen Gesprächspartner auf der Seite von Radio DRS. An der Sitzung des Schweizer Musikrates vom 28. April in Lausanne brachte Dr. Fallet das ganze Problem des Radiomusizierens vor, wobei der Rat ihm und dem EOJ volle Unterstützung zusicherte, da er die ungleiche Behandlung der Liebhaberorchester in dieser Frage mißbilligt. An der Delegiertenversamm-